



  
**ZEIT** *für* **BEGEGNUNG**

# Beschreibung des Projekts

Wir besuchen mit Pferden Altenheime und ermöglichen den Bewohnern ganz einzigartige Erlebnisse.

Es ist wissenschaftlich anerkannt, dass durch Tierbegegnung beispielsweise Demenzpatienten zu mehr Lebensqualität und Wohlbefinden verholfen werden kann. Es kommt zu einer Besserung depressiver Verstimmungen, Linderung von Unruhe, Verminderung von Aggressionen und einer besseren Ansprechbarkeit.

Auch im Bereich der sozialen Interaktion werden die Patienten reger und interessierter, wenn Tiere mit dabei sind. In jeder Einrichtung wurde uns das von den Mitarbeitern unmittelbar bestätigt. So gehen die Besuche mit den Pferden über eine Abwechslung im Alltag hinaus, sie spenden Trost und ermöglichen den Bewohnern Kraft zu schöpfen.

# Was wir konkret tun

Wir besuchen im Jahr 12- bis 15-mal Altersheime oder ähnliche Einrichtungen. Dort sind wir in der Regel für 2 bis 3 Stunden mit unseren Pferden.

Die Bewohner treffen entweder abwechselnd in kleinen Gruppen auf uns und unsere (in der Regel zwei) Pferde.

Die Mitarbeiter des Altenheims sorgen für den Transport der Bewohner von den Zimmern in den Garten oder einen anderen geeigneten Bereich.

Manchmal erwartet uns auch eine ganze Schar, und wir gehen mit den Pferden von Person zu Person, von Grüppchen zu Grüppchen. Bettlägerige Bewohner konnten wir auch schon in ihren Zimmern besuchen. Manche Häuser stellen auch Gemeinschaftsräume für die Begegnung mit den Pferden zur Verfügung, davon machen wir gern bei schlechtem Wetter oder im Winter gebrauch.

Die Pferde sind mit solchen Situationen vertraut und haben eine entsprechende Ausbildung. Selbstverständlich sind diese Besuche trotzdem versicherungsrechtlich abgesichert.

Unsere Besuche sind kostenfrei und mit freundlicher Unterstützung von:



# Was die Einrichtungen sagen:

**„...nochmals herzlichen Dank für diesen wunderschönen Vormittag der soviel wertvolle Begegnungen und Augenblicke für uns und unsere Bewohner brachte.“**

Daniela Bucksteeg, Leitung sozialer Dienst  
SenVital Senioren- und Pflegezentrum Ruhpolding

**„...tatsächlich waren es unglaubliche 59 Bewohner, die Ihr glücklich gemacht habt und nächstes Mal noch mehr, denn dann trauen wir uns auch die schwerst-demenzerkrankten Bewohner für eine kurzes Treffen dazu zu holen.“**

Einrichtungsleiterin Frau Sandbichler vom Alten- und Pflegeheim Siegsdorf

**„Herr X. hat noch Tage nach dem letzten Besuch gestrahlt.“**

Eine Pflegekraft im Seniorenheim Sankt Martin in Waging am See

**„...wir lernen ganz neue Seiten bei einigen unserer Bewohner kennen.“**

Eine Alltagsbegleiterin im SenVital Senioren- und Pflegezentrum Ruhpolding

**„wir bedanken uns von ganzen Herzen für Ihren Besuch. Unsere Bewohner und auch das ganze Personal waren begeistert! Ihr Besuch wird uns lange in Erinnerung bleiben und wir hoffen, dass es nicht der letzte bei uns war.“**

Helena Kalla, Soziale Betreuung KAH Palling

**„...herzlichen Dank noch einmal für diesen schönen Nachmittag. Die strahlenden Gesichter unserer Gäste sind wunderschön! Ihr seid eine tolle Truppe!“**

Susanne Hofmann, Hospizleitung Allgäu Hospiz

**„...wir wollten nochmals von Herzen Danke sagen. Es war ein so herrlich entspannter Vormittag, der allen sehr viel Freude gebracht hat. Wir geben die schönen Fotos an die Beteiligten weiter, damit die wunderbaren Erinnerungen ein wenig festgehalten sind.“**

Brigitte Walzl-Jensen  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Süddeutsche Kinderhospiz-Stiftung -Trägerin Kinderhospiz St. Nikolaus  
Kinderhospiz im Allgäu e.V. -Förderverein

Berichte mit Bildern unter:  
<https://www.lions-wagingersee.de/aktivitaeten.html>



# Was die Presse sagt:

## „Zeit für Begegnung“

Wenn Pferde zu Besuch kommen – Neues Projekt des Lionsclub Waginger See

Von Silke Leonhard

**Waging am See.** „Es war sehr, sehr schön. Unsere Erwartungen wurden übertroffen.“ Yuriko Gerullis ist noch immer berührt. „Zeit für Begegnung“, das neue Projekt des Lionsclub Waginger See, hatte einen Superstart. Besucht werden Altenheime und Institutionen, in denen Menschen leben, die pflegebedürftig sind oder wenig sozialen Kontakt haben. Im Seniorenheim Sankt Martin kam es nun zu einem Zusammentreffen der besonderen Art, das nicht das einzige bleiben soll: Clubmitglieder erschienen mit zwei Pferden. Heimleiter Hubert Seidel und die Leiterin des Qualitätsmanagements, Nadine Albrecht, hatten diese außergewöhnliche Aktion ermöglicht.

„Pferde haben ein sehr feines Gespür für die psychische Konstitution von Menschen, mit denen sie in Kontakt kommen“, sagt Projektleiterin Gerullis. Diese einzigartige Fähigkeit biete nachweislich die große Chance, mit einfachen Mitteln wesentliche Bestandteile des Erlebens zu verbessern. Auch Senioren mit fortgeschrittener Demenz, die mit der Außenwelt nur noch sehr eingeschränkt in Kontakt treten, gingen mit den Pferden in ganz eigener, oft non-verbalen Weise in Resonanz.

„Pepper“ und sein vierbeiniger Genosse sind den Umgang mit



Sanft und geduldig. „Peppers“ Besuch machte die Senioren glücklich.

– Foto: Lionsclub Waginger See

Menschen gewöhnt. Es handelt sich um erfahrene Seminarpferde, die in der Schulung von Führungskräften eingesetzt werden. Bei der Arbeit mit den Tieren erleben Manager und „Macher“ ihre individuellen Stärken und entwickeln emotionale und soziale Kompetenzen weiter. „Pferde spiegeln immer nur uns selbst, unsere innere Haltung und Ausrichtung“, erklärt Yuriko Gerullis. Drei Stunden dauerte der Besuch

bei den Waginger Senioren. Manche schauten lieber aus einiger Entfernung zu, andere, die früher Pferde hatten, zum Beispiel am Hof der Eltern, erzählten von ihren Erinnerungen. „Pepper“ und sein Kompagnon benahmten sich in jeder Hinsicht vorbildlich. „Erst als sie wieder im Hänger waren, äpkelten sie“, lacht Yuriko Gerullis. Daheim auf der Koppel musste der Vierbeiner aber zu-

nächst einmal Dampf ablassen. „Da ist er förmlich explodiert, da musste die Energie einfach raus.“ Vorbild für die Idee „Pferdebesuch“ ist übrigens „Peyo“. Das Therapiepferd ist in Frankreich sehr bekannt. Dort kommt es sogar in Krankenhäuser. „Bei YouTube bin ich rübergestolpert“, berichtet Yuriko Gerullis. „Am Anfang waren wir uns nicht sicher, ob es klappt, aber die Premiere ist eindeutig gelungen.“

## Tierischer Besuch im SenVital Senioren- & Pflegezentrum



Foto: SenVital



Über einen ganz besonderen Besuch in besonderen Zeiten freuten sich die Gäste des SenVital Senioren- & Pflegezentrums in Ruhpolding. Die extra dafür ausgebildeten Therapiepferde Luna und Luca kamen für einen Vormittag nach Ruhpolding. Bei strahlendem Sonnenschein ließen die Terrassen bereits erhitzen, um die Pferde zu streicheln, zu füttern, anzulassen oder einfach nur aus der Entfernung zu bestaunen. Die anfängliche Scheu fiel bald ab und mit einem beständigen Strahlen übernahm ein Gast sogar die Führung von Pony Luna. Zum Abschluss durfte sie das Pony in den behüteten Wirtsbereich für an Demenz Erkrankte führen, um auch dort allen Gästen diese besondere Begegnung und wundervolle Erfahrung zu ermöglichen. Bereits bevor das Treffen zu Ende ging, fragten die Ersten nach einem weiteren Besuch...

Sowohl für die Gäste des Hauses als auch für das Personal wird dieses Erlebnis noch lange in positiver Erinnerung bleiben. Luna und Luca haben den Vormittag für unsere Senioren unvergesslich gemacht. Wir danken dem Lions Club Waginger See ganz herzlich für diese wertvollen Begegnungen und Augenblicke! Weitere Besuche sind in fester Planung.



Berührendes Zusammentreffen mit den sanften Tieren im Seniorenheim St. Martin

„Mitglieder des Lionsclubs Waginger See besuchten jüngst mit Pferden das Seniorenheim Sankt Martin in Waging am See. Heimleiter Hubert Seidel und die Leiterin des Qualitätsmanagements, Nadine Albrecht, machten mit ihrem Team diese außergewöhnliche Begegnung im Garten des Heimes möglich. Pferde haben ein sehr feines Gespür für die psychische Konstitution von Menschen, mit denen sie in Kontakt kommen. Diese einzigartige Fähigkeit biete nachweislich die große Chance, mit einfachen Mitteln und Erlebnissen wesentliche Bestandteile des Erlebens zu verbessern. Auch Menschen mit fortgeschrittener Demenz, die mit der Außenwelt nur noch sehr eingeschränkt in Kontakt treten, gehen mit den Pferden in ganz eigener, oft non-verbalen Weise in Resonanz. Manche der Bewohner schauten den Pferden lieber aus einiger Entfernung zu, andere hatten früher Pferde, zum Beispiel am Hof der Eltern und erzählten aus ihren Erinnerungen. Die Begegnung und auch die Berührung der großen, sanften Tiere genossen alle Anwesenden und auch das Pflegepersonal bestätigte die positive, aktivierende, in manchen Fällen auch beruhigende Wirkung auf die Bewohner. Da Bewohner wie Pflegepersonal ganz begeistert waren, ist ein Folgetermin bereits in Planung.“

## Lionsclub Waging

Der Lionsclub Waging kam mit Justin und Pepper zu Besuch. Eine schöne Abwechslung! Die Pferde waren sanft und sehr interessiert an unseren SeniorInnen. Es wurde sich intensiv beschnuppert und gestreichelt. Herzlichen Dank und bis bald an den Lionsclub!!!!



Foto: Seniorenheim St. M.

Foto: Seniorenheim St. Martin

## Mit dem Pferd ins Pflegeheim

Lions Club Waginger See setzt sein Projekt „Zeit für Begegnung“ fort – Senioren ein Stück Glück zurückgeben

**Waging am See.** Mit dem Pferd zu Besuch bei Senioren. Der Lions Club Waginger See hat nach pandemiebedingter Pause sein Projekt „Zeit für Begegnung“ wieder aufgenommen. Die Lokalzeitung sprach mit Yuriko Gerullis, die mit ihrem „Pepper“ von Anfang an dabei ist.

Wie kamen Sie gerade auf Alten- und Pflegeheime?

Pflege- und Altenheime haben momentan eine schwierige Zeit. Die Zusatzbelastungen für Pflegekräfte mit Hygienebestimmungen, die zeitweise Isolation der Bewohner und damit ja auch die fehlende Hilfe von Besuchern in der Tagespflege. Den Menschen in diesen Einrichtungen möchten wir eine Freude machen.

Wann und wie oft machen Sie diese Besuche?

Unser letzter Besuch mit den Pferden im Kreisaltenheim Traunstein ist pandemiebedingt schon über eineinhalb Jahre her und wir freuen uns sehr, dass wir unsere Besuche wieder aufnehmen können und auch über das positive Feedback von den unterschiedlichen Einrichtungen. Jetzt sollen sie wieder mindestens einmal im Monat stattfinden.

Was bezwecken Sie mit den Besuchen?



Haflinger Justy sorgt für Abwechslung im Alltag der Senioren. Neben ihm Helena Kraus, die eine Arbeit über das Projekt schreibt, die mit in ihre Abiturnote einfließt.

– Fotos: Lions Club Waginger See

Mit unseren Besuchen möchte wir ein Stück des Luxus, den wir mit Gesundheit, Freiheit und – ja, auch Jugend – haben, zurückgeben und ein Stück vom Glück, das wir zum Beispiel mit unseren Pferden erleben, teilen. Aber wir erleben auch Momente in denen es wesentlich mehr ist als das...

Was meinen Sie mit mehr...?

Vielleicht ist es nur ein Stündchen „abgelenkt“ sein vom Alltag im Heim, vielleicht ergeben sich

im Kontakt mit dem Pferd auf einer nonverbalen Ebene aber auch Glücksmomente. Ein Lächeln im Gesicht eines Menschen, der nur noch wenig oder gar nicht mehr spricht. Der Satz eines Bewohners: „Danke, dass ich das noch erleben durfte“, trieb mir bei meinem ersten Besuch beispielsweise die Tränen in die Augen. Auch von einer der Pflegekräfte im Seniorenheim St. Martin in Waging – jetzt nach zwei Jahren – zu hören: „Herr X. hat noch Tage

nach dem letzten Besuch gestrahlt“ freut einen enorm.

Wie kommen solche Momente zustande?

Für einen Menschen im Rollstuhl oder im Pflegebett ist es schon etwas sehr Beeindruckendes, wenn ein Pferd vor ihm steht. Die Nähe zu dem großen sanften Wesen löst oft etwas aus. Freilich trauen sich nicht alle ein Leckerli zu geben oder das Tier zu streicheln. Dann wird ein Abstand ein-

gehalten und mit dem geistig gesunden Bewohnern ergibt sich oft das Gespräch: Wie alt ist der denn, was ist denn das für eine Rasse? oder Ähnliches, was wieder auf einer anderen Ebene eine Verbindung schafft.

Wie laufen die Treffen ab?

Das ist sehr unterschiedlich. Beim letzten Termin war es sehr heiß, und das Pflegepersonal hatte liebevoll Sonnenschirme im Garten aufgestellt, die Bewohner wurden in kleinen Gruppen gebracht, und so war eine Begegnung möglich. Auch für die Pferde wurde gesorgt, Wasser und sogar ein Kräuterstrauß angeboten. Trotzdem war nach knapp zwei Stunden bei dem Haflinger Justy (selbst ein Senior), eine Erschöpfung zu spüren und vielleicht kamen nicht alle Bewohner wie geplant zur „Zeit der Begegnung“. Dafür ist auf jeden Fall ein Wiedersehen geplant.

Sie haben erzählt, dass es diesmal eine Premiere gab.

Ja, mit der Direktorin der FOS/BOS in Traunstein, Barbara Spötl, haben wir eine Unterstützung gefunden. Die Möglichkeit für eine Schülerin eine Arbeit über das Projekt „Zeit für Begegnung“ zu schreiben, die mit in ihre Abiturnote einfließt, finden wir eine tolle Idee und so schließt sich doch in gewisser Weise auch wie-

der der Kreis zwischen Alt und Jung. Helena Kraus war zum ersten mal dabei. Sie war uns, besonders da sie selber ein Pferd hat, eine große Hilfe. Auf die Frage bei der Heimfahrt „Wie war der Besuch für Dich?“ gab sie zur Antwort: „Ich habe gedacht, dass man mit den Menschen mehr hätte sprechen können.“ Ja, viele alte Menschen, die teilweise unter Demenz leiden, sind nicht mehr wie gewohnt ansprechbar und genau hier setzt ja die „Begegnung“ mit dem Tier an.

Was nehmen Sie persönlich aus diesen Treffen mit?

Neben der Angst, das „blüht“ einem auch mal... „tröstet es auch, den professionellen und liebevollen Umgang der Pflegekräfte mit den Bewohnern zu erleben.“



Yuriko Gerullis mit ihrem „Pepper“